Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei Lieder

Das Dritte. Ich kenn' ein Auge, das so mild

Kahlbrock, Joachim

1858

Das Dritte. Ich kenn' ein Auge, das so mild.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399938

Visual Library

Tauben, dürft's nicht erlauben, wahrt Eure Herzen vor schnell Verlangen, laßt Ihr Euch fangen, dann ist's vorbei, ja, ja, dann ist's vorbei, ja, ja, ja, ja, dann ist's vorbei.

Das Dritte.

Ich kenn' ein Auge, das so mild,

Ich kenn ein Auge, das so mild und glänzend wie ein Sternenbild, voll Huld auf mich hernieder sieht und mich hinauf zum Himmel zieht. Dort prangt ein Stern so hell und rein, wie jenes Auges Sonnenschein. (: Du liebes Aug', du lieber Stern, du bist mir nah und doch so fern! :)

Dies Aug', ist süß und veilchenblau, drin spiegelt sich der Thränen Thau; und wenn ich dieses Auge seh, erfüllt mich Lust, erfüllt mich Weh: Versenken möcht' ich mich hinein und dieses Auges Apfel sein. (: Du liebes Aug', du lieber Stern, du bist mir nah, du bist mir fern! :)

So schön wie dieses Auges Licht erglänzt der Schein des Demants nicht; der ganze Himmel strahlet mir aus dieses Auges holder Zier, und Alles, wo es nur auf blickt, das ist mit frischem Reiz geschmückt (: Du liebes Aug', du lieber Stern, du bist mir nah und doch so fern! :)

O, schick mir deinen schönsten Strahl, zu lindern meine Herzensqual, und hauche süße Friedensluft in meine sturmbewegte Brust! Dann sing ich, sehnsuchtsvoll bewegt, indeß im Wald die Drossel schlägt: (: Du liebes Aug', du lieber Stern, du bist mir nah, und doch so fern! :)

Und schließt einmal dies Auge sich, dann wird es ewig Nacht für mich, wenn jener Stern mir nicht mehr lacht, dann ist es ewig für mich Nacht, denn diese beiden Sterne hold sind Mondesglanz und Sonnengold. (: Du liebes Aug', du lieber Stern, du bist mir nah, und doch so fern :)

Landesbibliothek Oldenburg

No. 114.

Fünf Lieder.

Mein guter Michel liebet mich.
Hurrah, kiekt den Franzos an,
Zu Straßburg auf der langen Brück'.
Mädchen, nimm dies Angedenken.
Ein lustiger Schiffer bin ich zwar.

Hamburg. Druck von H. A. Kahlbrock, Hütten 63.

Das Erste.

Michel und seine Braut.

Mein guter Michel liebet mich, liebet mich, mit deutscher Redlichkeit mit deutscher Redlichkeit. (: Und wie er liebt, liebt sicherlich kein Bauer weit und breit :)

Er hat ein hübsches Gütchen hier, Gütchen hier mit einer Hufe Feld, mit einer Hufe Feld. (: Er hat auch Schaf' und gute Küh' und tausend Thaler Geld :)

Er ist geschickt, er graft und mäht, graft und mäht (: und dreschet auf sein Gut :) (: allein ist er des Vatersſohn, dazu ein junges Blut. :)

Er giebt sich um mich alle Müh, alle Müh (: er macht mir dies und das (: er beschickt mir das liebe Vieh und giebt ihm Heu und Gras :)

Komm ich in's Holz, ist er schon da, er schon da, (: er giebt mir Käs' und Brot :) (: er fällt das Holz, ich bind's zusammen, wir küssen uns halb todt. :)

Und wenn der liebe Sonntag kommt, Sonntag kommt, (: da tanzt er nur mit mir :) (: da springen wir wer, weiß wie sehr und trinken gutes Bier. :)

Des Richters Gretchen ärgert sich, ärgert sich, (: denkt wunder, wer sie sei; :) (: ich denkt, meine Gretchen ärger dich das ist mir einerlei. :)

Landesbibliothek Oldenburg